

KN

7.12.15

Kleine Kunst ganz groß

Ateliers im Restaurierungszentrum öffneten Türen zum Weihnachtsmarkt

Phabarber tanzt
et Honigbiene“
eß ein Punsch,
Ten Volker Ciesla,
iter der Fecit-
artengruppe
Mitte), mit Dennis
erbe (links) und
laf Perkuhn auf
em Advents-
markt verkauften.

FOTO: EYE

hmück leko

bietet ganz be-
n. In diesem Jahr
die Gartengruppe
eigenen Säften.
haben wir dieses
bei dem wir aus
ns zur Verfügung
de, eigenen Saft
erklärte Gruppen-
Ciesla. Verfeinert
entstanden dabei
entsmarkt Lecke-
habarber tanzt mit
" oder „In der
der Apfel“. eye

GAARDEN. Immer wieder ein bisschen anders als übliche Verkaufsveranstaltungen zur Saison ist der „Kleine Kunstmarkt“ in den Ateliers des Restaurierungszentrums Kiel. So war es auch am Sonntag, als ein halbes Dutzend Kreative wie bereits seit 2012 zum Schauen und Kaufen bat.

Judith aus Bielefeld freute sich: „Ich hab ein Geschenk.“ Von einer vorweihnachtlichen Bürde befreit, zum erschwinglichen Preis ein Bild erstanden, das aller Voraussicht nach Gefallen bei der kunstkennerisch kritischen Mama finden dürfte; was will man mehr? Beate Ebert, Angela Kaiser, Karin Rogge und Christine Slezak hatten sich viel einfallen lassen, um solche kleine Glückserlebnisse zu ermöglichen. Von der Streichholzsachtel über maritime Postkarten bis zu großformatigen Bildern, Drucken und Objekten blieben keine Wünsche offen.

Buchbinderin Sylvia Blüggel bot darüber hinaus Notizbücher, Fotoalben und andere Ergebnisse feiner traditio-



Maler und Bildhauer Peter Märker erläutert Charlotte Howaldt die künstlerischen Feinheiten eines Eselporträts.

FOTO: MAG

ner Handwerkskunst an. Zum wiederholten Mal als Gast dabei war der Hamburger Maler und Bildhauer Peter Märker. Der tummelt sich derzeit in der Nähe von Möbelhäusern, um Pappe als Basismaterial für spektakuläre Bildgebilde zu sammeln. Regie bei diesem Kunstmarkt führte der Verein Kulturwerft, der sich vor gut drei Jahren gründete, um zum Thema Restaurierung und darüber hinaus kulturelle Akzente in der Kaiserstraße 4 zu setzen. Mit Erfolg. Inzwi-

schon wurden 25 Vorträge, mehrere Exkursionen und internationale Fachkolloquien organisiert, dazu Fortbildungsveranstaltungen, Kunstworkshops, Schülerprojekte sowie mehrere Stadtteillführungen. Dabei wagt man sich zuweilen auf innovatives Terrain. Etwa am 12. Januar, wenn es in einem Vortrag um das „Internet der Dinge“ beziehungsweise um netzwerkgestützte Klimamessung und -steuerung für Kunst, Depot und Denkmalpflege geht.

mag